



Grandios skurril – der Auftritt von Antje Schumacher im Kulturzelt im Stadtgarten. Foto: Feuerer

Ein Bühnenclown mit Ukulele

Antje Schumacher im Kulturzelt

Bühl (jure) – Skurril, frech, kunterbunt – Antje Schumacher lässt sich in keine Schublade stecken. Sie ist herrlich anders und kann sich fast alles erlauben. Denn sie hat mehrere Talente und weiß sie einzusetzen. Sie verknüpft ihre eindrucksvolle Stimme mit viel Mimik und durchgeknalltem Witz. Das Ergebnis ist eine einmalige Show, die auch die Besucher des Bühler Zwetschgenfests nicht so schnell vergessen werden.

Am Samstagabend war die Karlsruherin, die schon einige Auszeichnungen abgeräumt hat – darunter den baden-württembergischen Kleinkunstpreis 2002 – zu Gast im Kulturzelt. Und sie hatte eine Mission: Die Besucher sollten sich an diesem Abend besser kennenlernen. Und so tönte immer wieder ein „Hallo Florian, Andreas oder Lioba“ durchs Zelt. Antje war froh, dass die Bühler „so normale Namen“ haben. Im Ostseebad heißen sie Kevin, Mandy oder Jenniifer (ja mit drei n!). Antje Schumacher ist ein musikalischer Wirbelwind, der mal schnell allein ein „Dütt“ präsentiert, also ein Duett aus dem Musical Grease – um die Doppelbelastung der Frau zu demonstrieren. Grandios, wie sie zwischen den Solisten John und Olivia hin und her switchte: Die Stimme mal kratzig cool und mal ganz zart. Nur wenn man sächzelt wird es schwierig. „wenn ihr den Dialekt mal in der Klappe habt, geht er nicht mehr raus“, erklärte sie in ihrem urkomischen rot-weißen Bademantel und der roten Badekappe. Die musikalische Komikern springt – nein, sie hechtet – von einem zum anderen. Als „Flipper“ mit

Fischperücke besingt sie melancholisch den Untergang der Titanic und wundert sich, welche Stars alle dabei waren.

Weiter geht es über die detaillierte Beschreibung einer Stuhlprobenanalyse, über das Klimakterium, das schon wie Krematorium klingt und deshalb auch nichts Gutes verheißt, hin zu Ilse Werner mit einem umgedichteten Liebeslied aus der Puszta. Dazu wird wahlweise mal die Papageienase aufgesetzt, eine hautfarbene Glatze übergezogen oder auch die Superman-Unterhose gezeigt und deren Vorzüge für die Frauen erklärt. Sie will es nämlich auch bunt, ohne Schmetterlinge und Blümchen und vor allem mit einem Popoteil „das hinten voll drüber geht“.

Gerade in die Rolle der beliebten Fleisch- und Wurstwarenverkäuferin geschlüpft, erklärt sie, dass der Abnährer nicht zwingend nötig ist, aber praktisch für gemischtes Hack. Ihr alternder Körper beschäftigt sie ohnehin den ganzen Abend. Nachdem sie ihre überdimensionalen Brüste an zwei Männer in der ersten Reihe verteilt hat, echauffiert sie sich darüber, dass Frauen Fragen gestellt bekommen zur Figur. „Männer dürfen sich aber jährlich problemlos noch mehr Ringe zulegen“, ärgert sie sich, und das weibliche Publikum lacht zustimmend. Ohnehin hat die Karlsruherin ständig die Lacher auf ihrer Seite. Zu originell sind ihre Ideen wie die, die Bee Gees mit Originalzähnen und Perücke zu imitieren. Antje ist ein Bühnenclown mit Ukulele, zig Requisiten, die auf dem Bügelbrett bereitliegen und eine Frau, die sich mit Klosterfrau dopt.